

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Boes: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Ausland: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenanfrage, Abonnenents- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Die Ministerkonferenz in Wien.

Sopron, 1. März.

Gleich nachdem gestern Vormittags der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza in längerer Privataudienz von Seiner Majestät empfangen worden war, begab er sich in den Ministerrath, der unter dem Vorsitz des gemeinsamen Ministers des Aeußern Grafen Goluchowski im Palais des äußern Ministeriums stattfand. Dieser Konferenz wohnten auch der österreichische Ministerpräsident Dr. v. Koerber, die beiden Handelsminister Karl Hieronymi und Freiherr v. Call, die Ackerbauminister Bela Tallian und Freiherr v. Giovanelli und die Finanzminister Ladislaus Lukács und Ritter v. Böhm-Bawerk, sowie der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin, Ladislaus v. Szögyény-Marich bei. Gegenstand der Berathung in der von uns bereits gestern kurz erwähnten Ministerkonferenz war die Feststellung jener Prinzipien, welche die in Sachen des mit Deutschland abzuschließenden Handelsvertrages morgen Mittwoch Nachmittags 3 Uhr zusammentretende Zollkonferenz zu befolgen haben wird.

Der österr.-ungarische Botschafter am Berliner Hofe, Herr v. Szögyény-Marich machte in der Konferenz sehr ausführliche und werthvolle Mittheilungen über die in Berlin herrschenden Ansichten, woraus hervorging, daß die Deutsche Reichsregierung von vertragsfreundlichen Absichten geleitet ist, daß aber mit Rücksicht auf die in Deutschland herrschenden Strömungen und die Parteienverhältnisse im Deutschen Reichstage die Verhandlungen größere Schwierigkeiten ergeben dürften. Anknüpfend an diese Mittheilungen, hat sich in der Ministerkonferenz ein längerer Ideenaustausch entsponnen, als dessen einziges positives Ergebnis die Einberufung der vorerwähnten österreichisch-ungarischen Zollkonferenz, zu betrachten ist. Es wird zuversichtlich erwartet, daß die Zollkonferenz binnen wenigen Tagen ihre Arbeiten vollendet haben wird. Die ungarische Regierung wird noch im Laufe dieser Woche dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf vorlegen, durch welchen sie, eben in derselben Form wie Italien gegenüber, zur Aufnahme der Verhandlungen mit dem Deutschen Reich ermächtigt wird. Der Zeitpunkt des tatsächlichen Beginnes der Verhandlungen ist noch nicht festgestellt; diese werden schriftlich eingeleitet werden, worauf dann die Delegirten Oesterreichs und Ungarns sich nach Berlin begeben sollen.

Noch vor der Ankunft des Botschafters Szögyény-Marich aus Berlin haben die beiderseitigen Ministerien Bourparlers gepflogen und ihrerseits die Vorbereitungen für die Vertragsverhandlungen mit Deutschland beendet, respektive die Wünsche formulirt, deren Durchsetzung Aufgabe der Unterhändler sein soll. Die prinzipielle Basis für beide Staaten muß selbstverständlich der zwischen den Regierungen vereinbarte neue autonome Zolltarif bilden, welcher allein geeignet erscheint, eine Schutzwehr gegen die ausländischen, namentlich die Deutschen Zollerrhöhungen abzugeben; andererseits werden von ungarischer Seite Zollermäßigungen für landwirthschaftliche Erzeugnisse verlangt, von österreichischer Seite Ansprüche bezüglich einer allerdings nicht großen Reihe von Industrieartikeln erhoben.

In der Konferenz wurde fast in allen Punkten eine vollkommene Uebereinstimmung der Ansichten erzielt. Schließlich sei noch erwähnt, wer außer den genannten Ministern noch der Konferenz beigezogen war: Ungarischerseits der Staatssekretär im Finanzministerium Baron Stefan Andrássy, Ministerialrath im Handelsministerium Thomas Biró, die Ministerialräthe im Ackerbauministerium Alex. Lestyánsky und Ivan Dittik, ferner die Sektionschefs R. v. Suzzara (Ministerium des Aeußern), Dr. Stibral und R. v. Rogosler (öst. Handelsministerium) und Freiherr v. Beck (öst. Ackerbauministerium), Hof- und Ministerialrath v. Michalovich (Ministerium des Aeußern); als Protokollführer fungirte Hof- und Ministerialsekretär R. v. Princig. Die ungarischen Minister haben sich bereits gestern Abends nach Budapest zurückbegeben.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.

Sopron, 1. März.

Nach der mit viel Geschick in Szene gesetzten Eröffnung der Feindseligkeiten, welche zu Wasser und zu Lande Japan die Vorderhand sicherten und zugleich eine energische Art der Kriegführung anzukünden schienen, erwartete man anfangs in weiten Kreisen des Publikums, daß die kriegerischen Ereignisse in rascher Aufeinanderfolge zu irgend einer Entscheidung führen würden. In dieser Meinung wurde man noch bestärkt durch die in prophetischem Tone gehaltenen „Kriegsartikel“ mancher Zeitungen. Erst den Aufklärungen der Fachmänner gelang es, die Ungebild der Sensationslüsternen mit den in Zahlen sprechenden Thatfachen zu beruhigen, daß dieser übersallartigen ersten Phase des Krieges notwendigerweise eine zweite an kriegerischen Ereignissen arme Periode folgen müsse, welche für den weiteren Verlauf des Krieges von ausschlaggebender Bedeutung ist, d. i. die Phase des Aufmarsches, die Versammlung und Bereitstellung jener Kräfte, mit welchen man

die eigentlichen, entscheidenden Operationen zu führen beabsichtigt.

Daß Japan durch den überraschenden Angriff auf die Flotte und die hiebei erzielten Erfolge in die Vorderhand kam, ist ja richtig und der Erfolg dieser Unternehmung war in hervorragendem Maße geeignet, die zweite Phase des Krieges, die Versammlung der Operationsarmee, ebenfalls zu Gunsten Japans zu beeinflussen. Aber eine notwendige Konsequenz ist es nicht, daß hiedurch Japan auch bei den Operationen zu Lande im Vortheil bleiben müsse. Es ist sehr wohl möglich — schreibt der Kriegsberichterstatter des „P. U.“ — daß Japan trotz des Vortheiles, den ihm seine numerische Ueberlegenheit sichern könnte, nicht dazu kommt, von der letzteren Gebrauch zu machen, indem ihm Rußland hiezu keine Gelegenheit bietet.

Im Uebrigen darf man nicht vergessen, daß nicht jene numerische Ueberlegenheit ins Gewicht fällt, die man überhaupt aufgeboten hat und die auf verschiedene Punkte des Kriegsschauplatzes vertheilt ist, sondern daß nur jenes Plus an Gewehren, Säbeln und Geschützen die Entscheidung zu beeinflussen im Stande ist, über die man bei den einzelnen Gefechtsaktionen selbst verfügt. Sache des Feldherrn und in kleinerem Maße des jeweiligen Kommandanten ist es, seine Verfügung derart zu treffen, daß er an den entscheidenden Punkten sich diese Ueberlegenheit zu sichern vermag. Hierin liegt ja auch die Ursache der wechselnden Kriegserfolge und die Unmöglichkeit, sich über die Chancen der nunmehr binnen Kurzem beginnenden Operationen zu Lande in einer ernsten, den Erfolg der einen oder anderen Partei vorhersehenden Art zu äußern.

Inzwischen ist aus den jetzt vorliegenden neuesten Telegrammen zu ersehen, daß allmählig der russisch-japanische Krieg bereits in die dritte Phase seiner Entwicklung tritt. Die von beiden Seiten der eigenen Front vorausgeschickten untergeordneten Kräfte treffen aufeinander; die in den nächsten Tagen einlangenden Depeschen werden voraussichtlich über Scharmügel zu berichten wissen und es wird schwer sein, zu erkennen, was an diesen Nachrichten wahr, was Uebertreibung ist. Es wird vorkommen, daß beide Parteien sich den Sieg vindiziren, kleine Rencontres zu großen Gefechten, und Gefechte etwas stärkerer Truppen zu ereignißvollen Schlachten aufgebaut werden; aber solche, den Verlauf des Krieges beeinflussende Kämpfe sind noch immer nicht zu erwarten. Der Zweck der von den vorn befindlichen Abtheilungen gelieferten Gefechte kann nur der sein, mit Gewalt Einblick zu gewinnen in die hinter den feindlichen Vortruppen befindlichen Verhältnisse. Kann der Kommandant dies ohne Kampf erreichen, so wird er es gewiß thun, da der Kampf ja nie Selbstzweck, sondern bloss ein Mittel zum Zweck ist. Es darf daher nicht als ein Zeichen der Schwäche angesehen werden, wenn wir hören, daß bei einem solchen Zusammenstoß der eine Theil dem Gefechte ausgewichen ist.

Oesterreich Ungarn.

Die kritische Woche.

Gestern Montag trafen die in Wien bei den Delegations-Verhandlungen und den

Bollkorenzen anwesend gewesenen Mitglieder des ungarischen Kabinetts wieder in Budapest ein und die der Regierung nahe stehenden Blätter unternehmen es bereits die öffentliche Meinung für die Liberale Partei zu gewinnen und wo möglich auch weitere Kreise gegen die Obstruktion zu präparieren.

Heute Dienstag — so verlautet von einer Seite, die angeblich die Intentionen der Regierung genau kennt — dürften bereits in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses alle jene Vorlagen eingereicht werden, zu welchen Se. Majestät in den allerjüngsten Tagen die Vorankündigung erteilt hat, vor allem jene, welche die Inaugurierung der wichtigsten Reformen auf dem Gebiete des Militärerziehungswesens bezwecken, andererseits jene, welche die Verbesserung des Landes mit produktiver industrieller Arbeit auf dem Wege des Investitionsgesetzes zu ermöglichen trachten. Diese Vorlagen können rechtzeitig nur dann Gesetz werden, wenn die Obstruktion sofort zum Rückzug bläst und die Bahn zu einer ersprießlichen parlamentarischen Thätigkeit freigibt. Nun wird die Regierung abwarten, welchen Effekt dies Alles auf die handvoll Ugronisten macht. Am Ende der Woche wird nun für den Fall, daß die Obstruktion sich nicht beschwichtigen lassen sollte, der Moment gekommen sein, wo die Regierung werde Ernst machen müssen. Der Weg ist ihr klar vorgezeichnet. Mit der gegenwärtigen Hausordnung ist der Obstruktion weder in Güte, noch mit Energie beizukommen.

Ueber den Antrag auf Abänderung der Hausordnung muß dann die Entscheidungsschlacht fallen. Fällt die Schlacht zu Gunsten der Liberalen Partei und der Regierung aus, dann ist die Situation auf der ganzen Linie sanirt; dann wird die Session sofort geschlossen und die nächste Session eröffnet, da eine geänderte Hausordnung erst in der nächsten Session Geltung hat. Dann werden Schlag auf Schlag die Rekrutenvorlagen für 1903 und 1904, die Budgets für 1903 und 1904, das finanzielle Abkommen mit Kroatien, das italienische Handelsvertragsprovisorium, das Ermächtigungsgesetz zum Abschluß der Handelsverträge u. s. w. folgen und dann kann die neue Delegation in der ersten Maiwoche eröffnet werden.

Sollte aus irgend welchen Gründen die geplante Revision der Hausordnung nicht durchgeführt werden sein, dann bliebe dem Kabinet kein anderer Ausweg, als die Auflösung des Reichstages und die Ausschreibung von Neuwahlen. — In diesem Falle gingen wir folgenschweren Märztagen entgegen.

○ Auszeichnung des Kriegsministers. Seine Majestät hat dem Kriegsminister Ritter v. Pitreich das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen und ihm die Dekoration eigenhändig überreicht.

○ Neue königliche Räte. Durch allerhöchste Entschliessung wurde dem Schulinspektor des Pestercze Raßöder Komitats Dr. Julius Csernátóni und dem Schulinspektor des Raßöder Komitats Béla Matavósky, als Anerkennung ihrer Verdienste auf dem Gebiete des Unterrichtswesens, der Titel: königlicher Rath verliehen.

○ Der Gesetzentwurf über die Investitionen wird, wie wir bereits mitgeteilt haben, schon in den allernächsten Tagen dem Reichstage unterbreitet werden. Die Vorlage unterscheidet sich von der vorjährigen insofern, als für Eisenbahnen und Straßen, sowie für die Ausgestaltung des Fiumaner Hafens mehr in Anspruch genommen wird als früher. Für Kanalbauten ist nichts eingestellt, da die bisherigen Vorarbeiten für dieselben, namentlich für den Donau-Theißkanal nicht so weit vorgeschritten sind, um auf Grund derselben mit einer Geldforderung an die Legislative herantreten zu können. Das Ministerium erhält für Investitionen einen etwas höheren Betrag, dagegen sind einige in das Ressort der Ministerien des Innern und der Finanzen fallende Bauten zurückgestellt worden. Insgesamt werden für Investitionen ungefähr 250 Millionen Kronen zur Verausgabung gelangen.

○ Vorbereitung zur Wahlreform. Der Unterrichtsminister hat an sämtliche Schulinspektorate, sowie an die kirchlichen Oberbehörden eine Verordnung gerichtet, wonach bei der zwischen dem 15. und 31. März d. J. zum Zwecke der gesetzlichen Neuordnung des Reichstagswahlrechts vorzunehmenden statistischen Konstriktion in allen Ortschaften, wo sich dies als notwendig erweist, die Volksschullehrer in Anspruch genommen werden sollen. An jenen (staatlichen, kommunalen oder konfessionellen) Schulen, deren Lehrer zur Konstriktion verwendet werden, kann der Unterricht drei Tage lang feiern. Die Lehrer erhalten für ihr Mitwirken bei der statistischen Konstriktion ein Honorar von 4 h pro Zählblatt.

○ Die Roffuth Partei versammelt sich heute Dienstag um 6 Uhr Abends zu einer Beratung, in welcher die Situation zur Besprechung gelangen soll. In den Kreisen dieser Partei wird avisiert, daß die Absicht besteht, die Fahnen- und Emblemen-Frage, sowie die Angelegenheit der Militärjustiz aufzurollen. Ein gestern erscheinender Artikel spricht übrigens den Obstruktionisten noch einmal ins Gewissen, damit sie den verhängnisvollen Kampf aufgeben. Die schillernden Lösungsworte, mit welchen bezüglich des Reiches der ungarischen Sprache herumgeworfen wird, können wohl Viele verblenden, aber sie können das Gewissen Derjenigen nicht beruhigen, die nicht mit eigener Hand die parlamentarische Institution zerstören wollen. Die Opposition möge ihre Kämpfe entschlossen fortsetzen, aber sie möge die Blutzirkulation des Staates nicht hemmen, indem sie das Parlament zur Unthätigkeit verdammt. — Dieser Artikel wird vielfach als Präudium für die nächste Stellungnahme der Roffuth Partei betrachtet.

○ Die Liberale Partei in Ujvidék. Das Exekutivkomité der Liberalen Partei der Stadt Ujvidék hielt am letzten Sonntag unter dem Präsidium des k. ö. ö. Notars Johann Szlavay eine Konferenz, an welcher auch der Abgeordnete Julius Rohonyi teilnahm. Es wurde einstimmig ausgesprochen, daß zur Neuorganisation der Liberalen Partei die intensivste Thätigkeit entfaltet werde.

○ Ein Rechenschaftsbericht. Im II. Marosvásárhelyer Wahlbezirk hielt Sonntags der Abgeordnete Johann Bedóházy seinen Rechenschaftsbericht. Er begründete seinen Austritt aus der Roffuth Partei und kritisierte heftig das Wirken der auf der 67er Basis stehenden Regierungen. Die schwach besuchte Versammlung votierte Bedóházy Vertrauen.

Ausland.

— Präsident Loubet in Rom. Die Ankunft des Präsidenten Loubet in Rom wurde offiziell auf den 24. April angelegt.

— Paul Krüger im Sterben. Der frühere Burengeneral Willien erhielt die Nachricht, daß der ehemalige Präsident von Transvaal, Paul Krüger, im Sterben liege. Die englische Regierung hat ein Gesuch Krügers, in seiner Heimath sein Leben beschließen zu dürfen, abgelehnt.

— Der russisch-japanische Krieg. Der russische General Stöfel in Port Arthur hat einen von gestern datirten Tagesbefehl erlassen, worin er die Vertheidiger der Festung und der besetzten Rayons, sowie die Bevölkerung daran erinnert, daß die Japaner die Besitzergreifung von Port Arthur für eine Frage der nationalen Ehre halten. Aus den hartnäckigen Angriffen der Japaner und der Bombardirung der Festung und verschiedener Buchten folgere er, daß der Feind beabsichtige, auf der Halbinsel zu landen und zu versuchen, von der Festung Besitz zu ergreifen, im Falle des Mißerfolges aber die Eisenbahn zu demoliren und abzuziehen. Der Feind irrt sich aber. Unsere Truppen wissen es, und ich thue es der Bevölkerung kund, daß wir nicht weichen werden. Wir müssen bis aufs äußerste kämpfen, da ich, der Kommandant, niemals den Befehl zum Weichen geben werde. Ich

fordere Alle auf, sich von der Ueberzeugung durchdringen zu lassen, daß es notwendig sei, einen Kampf auf Tod und Leben zu führen. Wer ohne zu kämpfen fortgeht, wird sich nicht retten. Es gibt keinen Ausweg: von drei Seiten umgibt uns das Meer, auf der vierten wird der Feind sein. Es bleibt also nur übrig, zu kämpfen.

— Der Ausstand der Albanesen Den unmittelbaren Anlaß zum letzten Zusammenstoß der Türken mit den Albanesen bei Djalova hat der Umstand gegeben, daß Major Salo Bey, der sich mit einer Abtheilung Infanterie und Kavallerie auf dem Marsche nach Djalova befand, den Gutsbesitzer Mehmed Aga, ein Mitglied des albanesischen Komitees, verhaften wollte. Mehmed zog einen Revolver und feuerte mehrere Schüsse ab, durch die ein Offizier getödtet wurde. Unmittelbar darauf fiel Mehmed Aga unter den Schüssen der Soldaten. Fünf Söhne des Getödteten und seine Brüder alarmirten die Albanesen. Nach wenigen Tagen standen 23 Bataillone Infanterie und eine Abtheilung Kavallerie 10,000 Albanesen gegenüber. Es kam zu einem Gefechte, das über sieben Stunden dauerte. Dabei wurden 36 Kavalleristen getödtet und 23 Soldaten und 3 Offiziere schwer verwundet.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 2. März. Katholiken: Simplicius. — Protestanten: Simplicius. — Griechen: 18. Februar. Leo B.

Sopron, 1. März.

*** Hohe Auszeichnung.** Seine Majestät der König hat in allerhöchster Anerkennung der vielfachen Verdienste, die sich Herr Dr. Andreas v. Baán als mehrjähriger Vizegespan des Komitats Sopron erworben hat, denselben den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen. Diese hohe Auszeichnung wird nicht verfehlen in allen Kreisen der hiesigen Gesellschaft freudige Aufnahme zu finden, denn der Herr Vizegespan ist nicht nur bei der hohen Regierung wegen der unbeugbaren Gerechtigkeitliebe und dem rastlosen Eifer, womit er seinem weitverzweigten, schwierigen und verantwortlichen Amte vorsteht, bestens angeschrieben, sondern er genießt auch im Publikum vermöge seines stets konziliananten und gewinnenden Verhaltens achtungsvolle Sympathien.

*** Dekoration eines Unteroffiziers.** Heute um 9 Uhr Vormittags fand in der hiesigen Franz Josefs-Infanteriekaserne die Dekoration des Oberwaffenmeisters I. Klasse Maximilian Besicz mit dem ihm anlässlich seiner 40jährigen Dienstzeit Allerhöchst verliehenen goldenen Verdienstkreuz statt. In Gegenwart zahlreicher militärischer Vertreter richtete der Herr Oberstleutnant Arthur Gradeczy eine erhebende Ansprache an den Dekorirten, die in einem „Hoch“ auf den allerhöchsten Kriegsherrn ausklang. Sodann hestete Generalmajor Arthur Sprecher von Bernegg mit einer markigen Rede, in welcher er die unermüdbliche Pflichttreue des wackeren Unteroffiziers schilderte, diesem das Ehrenzeichen an die Brust. Das zur Feier ausgerufen wurde 1/76. Infanterie-Bataillon defilirte hierauf vor dem Dekorirten. Mittags wurde Besicz zur Offizierstafel gezogen.

*** Allerhöchste Titelverleihung.** Gestern trat der hier allseits in hoher Achtung stehende Gerichtshofrichter Herr Ludwig Guzmics in den wohlverdienten Ruhestand. Seine Majestät der König geruhte die in seiner langjährigen richterlichen Laufbahn erworbenen Verdienste Guzmics' allergnädigst zu würdigen und ihm aus Anlaß der selbsterbetenen Pensionirung in Anerkennung seiner treuen, eifrigen und ersprießlichen Dienste, den Titel eines Tafelrichters zu verleihen.

*** Ernennung.** Obergespan Graf Emil Széchenyi ernannte den verdienstvollen und ob seiner liebenswürdigen Umgangsformen allgemein beliebten 3. Bizenotär Eugen Fertsák zum Honoraroberstuhlrichter. Die Ernennung steht in Verbindung mit der Wahl Fertsák's zum Vorkommissär des Kurortes Savanyút (Sauerbrunn), indem

laut Geseh ein Badekommissär Oberstuhlrichter oder wenigstens Honoraroberstuhlrichter sein muß. Herr Oberstuhlrichter Fertak wird trotz seiner Ernennung und der damit verbundenen Uebernahme der Agenden eines Badekommissärs seinem bisherigen R. ssorte nach wie vor erhalten bleiben. Wie gratulieren dem so rasch Carrière machenden, aber derselben vermöge seines exemplarischen Amtseifers und seiner geistigen Fähigkeiten vollkommen würdigen, jungen Beamten zu der ehrenvollen Vorrückung.

aus der Diözese. Diözesanbischof Nikolaus Graf Széchenyi transferierte den Ristóer Kaplan Johann Hegedüs nach Fertő-Szt. Miklós, dessen Kaplan, Anton Györi zum Sajtóskálter Pfarrer ernannt wurde. — Der Hilfskaplan Johann Nagata wurde von Csepreg nach Felső Székony transferiert und seine Stelle mit Paul Nemeth besetzt. — Zum Administrator in Iván wurde Johann Türinger ernannt.

Neuer Badekommissär. Der Oberstuhlrichter und Vorstand des hiesigen Stuhlrichteramtcs Stefan Molnár wurde an Stelle des nach Budapest überfiedelten Elemér v. Simon zum Badekommissär des Kurortes Vals gewählt.

Mobilisierung? Wie wir erfahren, soll an das hiesige Bürgermeisterramt ein vertraulicher Erlaß des Honvédbministers gelangt sein, in welchem er die Agenden des Municipiums im Falle einer Mobilisierung aufzählt. Der Erlaß betont, daß diese Verfügungen eventuell schon im Laufe dieses Monats nötig sein werden. In unserer Stadt sind diesbezüglich auch bereits Vorkehrungen getroffen worden, indem das evang. Obergymnasium und die Realschule überprüft wurden, ob eine eventuell durchziehende größere Truppenmenge in diesen Gebäuden untergebracht werden könnte.

Die Generalversammlung der Gewerbetörporation mußte wegen Beschlussunfähigkeit, Mangels an Teilnehmern, für den nächsten Sonntag, den 6. d. verschoben werden.

Föhllicher Todesfall. Der in Budapest stationierte k. u. k. Honvéb-Major-Auditor Ernst Mery ist plötzlich einem Herzschlage erlegen. Herr Major Mery stand im 48. Lebensjahre. Seinen jähen Hintritt betrauern hier namentlich seine beiden Schwestern die Frau Oberstenwitwe Pauline von Csete und die Gemahlin des hiesigen Advokaten J. Kelly.

Der Seherstrike bei der Firma Töröt und Kremßner ist mit heutigen Tage beendet.

„Ohne ärztliche Hilfe gestorben.“ Unter diesem Schlagworte brachten wir gestern eine Notiz, daß das sechs Monate alte Söhnchen Dsklar des hiesigen Friseurs Franz Müller gestorben sei, ohne daß die Eltern vorher einen Arzt zu Rathe gezogen hätten. Die Eltern fanden — wie wir heute erfahren — gar keine Möglichkeit den Beistand eines Arztes zu erbitten, denn das Kind war kurz vor seinem Tode scheinbar ganz gesund, es zeigte sich frisch und munter und wurde zur gewohnten Stunde in normalstem Zustande zu Bette gebracht. In der Nacht aber erstickte es plötzlich, und zwar — wie die Obduktion ergab — infolge eines Milzfehlers. Die Eltern trifft also nicht die mindeste Schuld eines Verschümmnisses.

Freispruch. Vor einigen Wochen haben wir auf Grund erhaltener Wiener Meldungen mitgeteilt, daß der ehemalige Subalternlieutenant Eugen v. S am 20. Jänner in Wien unter der Anschuldigung verhaftet wurde, er hätte verschiedenen Personen Geldbeträge entlockt. Gestern hatte sich E v. S wegen des angeblich widerrechtlich an sich gebrachten Betrages von 141 Kronen vor einem Erkenntnisenate des Landesgerichtes, unter dem Vorfise des OLG. Dr. R. v. Grohmann zu verantworten, wurde jedoch — freigesprochen.

Des Hauses Bier ist Reinlichkeit! Nicht gefälliger kann in jedem Haushalte dem Eintretenden die Wahrheit dieses Wortes bestätigt werden, als durch die Sauberkeit, durch den Glanz aller metallenen Gegenstände. Dieses Lob der Ordnungsliebe der Hausfrau oder Köchin beginnt oftmals schon am Thürschild und die Räume des Hauses erscheinen traulicher, wenn alles was aus Gold oder Silber, Alfenide, Kupfer, Messing oder ähnlichem Metall ist, in herrlichem Glanze erstrahlt. Doch leider schwindet dieser Glanz oft rasch, oder er wird überhaupt nicht vollkommen erreicht, weil man wohl ein Putzmittel,

nicht aber besonders „Globus-Extrakt“ von Fröh Schulz jun. Ant.-Ges., Leipzig und Eger verlangt hat. Es putzt am besten. Rasch und mühelos erzielt man damit einen prächtigen, lange andauernden Glanz. „Globus-Extrakt“ kratzt nicht, greift die Metalle nicht im geringsten an und ist laut Gutachten von drei gerichtlich vereideten Chemikern frei von allen schädlichen Bestandteilen. — Monatlich mehr als 6 Millionen Dosen, gefüllt mit diesem Putzmittel, tragen seinen Ruhm hinaus in alle Länder der Erde.

Neuer Kantineur. Die bisher vom Herrn Durböck geleitete Kantine (Restauration) in der Franz-Josefs-Kaserne übernimmt vom Juni d. J an der Herr Stabzprofessör Zwinz.

Wer seinen Garten liebt und sich der schönsten Blumen und des besten Gemüses erfreuen will, der laufe Samen von der k. u. k. Hof-Samenhandlung Edmund Wauthner in Budapest, Nottebillerstraße 33, welche Firma das 226 Seiten starke, reich illustrierte Preisverzeichnis auf Verlangen gratis zusendet. Dasselbe enthält außer den weltbekanntesten vorzüglichen Sämereien, eine Fülle besonders interessanter, überraschender Gemüse- und Blumen-Neuheiten.

Theater, Kunst u. Literatur.

— **„Dr. Nobánsvirág.“** Schwank in 3 Akten von Mars und Desvallières. Diese urdrollige mit echt französischer Bitanterie konzipierte Komödie fand auch hier gestern Abend freundliche Aufnahme. Wenn auch der Notizstift des Regisseurs löblicher Weise sein Möglichstes that, allzu gewagte Zweideutigkeiten zu beseitigen, so blieb doch noch immer genug des Laskiven übrig. Das Sujet des Stückes hat, wie die meisten französischen Lustspiele moderner Façon, den Gebrauch zur Grundlage und in kunstvoll verschlungenen Situationen wird dieses Thema possierlich variiert. Allein über das Lachen, das die Autoren zu entfesseln verstehen, übersieht man manches Anstößige und das Publikum verläßt vergnügt das Haus. Es wurde aber auch flott und mit Animo gespielt. Herr Delli gab den in die verschiedensten Liebesabenteuer verwickelten Advokaten „Lachbrette“, der nicht einmal als Bräutigam den Muth findet, mit seinen Liaisonen zu brechen, mit köstlichem Humor. Herr Várnai „Bois d'Araj“ und Borbély „Chambandier“ waren auch diesmal wirksam. Reizend sahen die Damen György „Franzine“ und Fuzsi Körössi „Tojotte“ aus, welche durch ihr liebliches und neckisches Spiel die vollste Anerkennung fanden. In den kleineren Rollen war ein appetitliches Stubnsfähchen Fräulein Margit Zalai, gut war auch noch Herr Gáthi „Leopardy“. N—e.

Offener Sprechsaal.
Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Kauft Foulard-Seide!
Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Seidenstoffe. D. 2342
Spezialität: Bedruckte Seiden-Foulard, Rohseide, Messalines, Louisines, Schweizer Stickerei etc. für Kleider und Blousen, von Kronen 1.15 an per Meter.
Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern U 30 (Schweiz)
Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

Volkswirtschaftliche Beitzg.

Die Gehaltsregelung der Staatsbahnbeamten.

Budapest, 1. März.
In der großen Halle des Tattersall hielten Sonntag Nachmittags die Angestellten der Staatsbahnen eine Versammlung, in welcher etwa 6000 Personen, Ingenieure, Beamte, Subalternbeamte und Diener erschienen. Es waren auch u. A. die Reichstagsabgeordneten Graf Th. Vattthyány, Julius Nagy und Valér Smialovský anwesend. Die Versammlung nahm einen lebhaften Verlauf. Die von der Vorbereitungs-Kommission ausgearbeiteten Anträge wurden einstimmig angenommen. Große Sensation rief ein an die Leitung der Versammlung gerichteter Brief des Direktions-Präsidenten der Staatsbahnen Julius Ludwig hervor, in welchem er mittheilt, daß die Gehaltsregulierung in einigen Wochen durchgeführt sein wird.

Die Versammlung nahm folgenden Verlauf :

Der Stationschef Stellvertreter des Westbahnhofes Johann Szalay begrüßte, als Alterspräsident, die Erschienenen. Er empfahl zum Präsidenten den Oberingenieur Franz Justh. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Franz Justh nahm den Platz des Vorsitzenden ein; hierauf wurde das Bureau folgendermaßen konstituiert: Vizepräsidenten: Stationschef-Stellvertreter Johann Szalay, Beamter Viktor Neumann, der Magazineur Julius Schmiedbauer und der Diener Anton Kardos. Schriftführer: Ingenieur Theodor Novák und die Beamten Julius Liska und Franz Katona. Nachdem die Konstituierung stattgefunden hatte, wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Zur Frage der Gehaltsregulierung sprach Paul Turhányi. „Drei Jahre sind es her — sagte der Redner — daß die Agramer Kollegen in Angelegenheit der Gehaltsregulierung eine Bewegung einleiteten, aber bisher wurde nichts erreicht, die Eisenbahner stehen heute dort, wo sie vor 35 Jahren standen. In ihrem Interesse hat Niemand das Wort erhoben. Nun sind wir gezwungen energisch aufzutreten. Wir verlangen, daß die, in dem Memorandum vom Jahre 1901 enthaltenen Forderungen, ergänzt mit den Forderungen der Subalternbeamten und der Diener anerkannt werden. Die Gehaltserhöhung soll nicht als Avancement gelten, sondern Letzteres soll, wie bisher, seinen normalen Verlauf nehmen.“

Es entspann sich hierauf eine stürmische Debatte darüber, ob die Gehaltsregulierung rückwirkende Kraft (bis zum 1. Jänner 1904) haben solle. Schließlich wurde beschlossen, die rückwirkende Kraft zu fordern.

Der Magazineur Ludwig Vincze wünscht, daß man die Subalternbeamten und Diener ebenfalls bis zu einem gewissen Termin ernennen solle.

Der Antrag Turhányi wurde angenommen. Sodann folgte die Verhandlung über die Dienstpragmatik.

Der Beamte Franz Breuer ergriff zu dieser Frage das Wort. Er führt aus, daß von den 61 Bestimmungen der im Jahre 1887 geschaffenen Dienstpragmatik 58 von den Pflichten der Beamten sprechen. Besonders schlecht bestellt sind die Subalternbeamten und Diener, deren Zukunft stets gefährdet ist. Die neue Dienstpragmatik soll den Subalternbeamten und Dienern ein außerordentliches Avancement sichern. Er wünscht, daß jeder Eisenbahner einmal im Jahre Urlaub bekomme. Außerdem soll jener Punkt, wonach jeder Angestellte dieser Kategorie wann immer entlassen werden dürfe, gestrichen werden.

In Vertretung der prov. Angestellten und Manipulantinnen sprach Emerich Sümegei. Er hob besonders hervor, daß die Existenz der prov. Angestellten stets gefährdet sei. Für diese muß die definitive Ernennung ebenfalls eingeführt werden. Die Stellen der Manipulantinnen müsse man systemisieren und sollen diese ebenfalls Mitglieder des Pensionärsinstitutes sein. Im Interesse der Diurnisten dürfen pensionirte Beamten nicht als solche verwendet werden.

Es sprachen noch der Oberlokomotivführer Andor Bölgyi, der Subalternbeamte Andreas Abódi und die Diener Andreas Tarnai und Michael Veréb. Letztere schilderten das Elend der Diener, die nach 20—25jähriger Dienstzeit einen Jahresgehalt von 720 Kronen bekommen.

Zuletzt wurde in der dreistündigen Verhandlung beschlossen, an den König und an den Handelsminister Hieronymi Danktelegramme zu richten. Um 6 Uhr schloß der Vorsitzende mit einigen Worten die Versammlung.

Rundschau.

+ **Ein betrügerischer Cafetier.** Gegen den Besitzer des „Café Stephanie“ in Pozsony, Moriz Mezei, wurde wegen großer Fälschungen, die er zum Schaden der Marquiere im Vormerkbuche vorgenommen hatte, sowie wegen anderer Unregelmäßigkeiten die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet. Die Summe, um di-

Mezei seine Marqueure geschädigt hat, soll weit über 4000 Kronen betragen. Der Cafetier leugnet zwar jede Schuld, doch dürfte ihm dies wenig nützen, da die Kassierin sehr belastend für ihn aussagt.

Ermordung eines Lehrers. In Szt. Kerezt, einem Grenzorte des Saroser Komitates, wurde — wie man meldet — der dortige Lehrer Josef Kazarovics auf der Landstraße, auf mehreren Wunden blutend, todt aufgefunden.

Alle Anzeichen deuten auf einen Mord hin; neben der Leiche lag ein blutiges Beil. Der Verdacht der Thäterschaft lenkt sich auf einen Landwirth, mit dem der ermordete Lehrer in Feindschaft stand. Die Untersuchung ist im Zuge.
+ **Muthmaßlicher Patermord.** Aus Leipzig wird geschrieben: In Chemnitz wurde der Maler Georg Schubert ermordet aufgefunden. Der Thät dringend verdächtig ist seine eigener Sohn.

Fruchtpreise in Sopron.
Som 29. Februar.
Weizen 17 — bis 18. — Korn 13.40 bis 14. —
Gerste 13.20 bis 14. — Hafer — bis 13. — Mais
— bis 12.60 Heu 3.60 bis 5. — Stroh 2.60
bis 3. —
Berantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Die amtliche k. k. „Wiener — Zeitung“
Nr. 277, Seite 775, bespricht in würdiger Weise folgende **Anerkennung der Heilkraft des Wilhelm's antiarthritischen und antirheumatischen Blutreinigungs-Thees** des Herrn **Franz Wilhelm**, Apotheker L. u. L. Hoflieferant in Neunkirchen Niederösterreich: 1958/9
Nach mehrseitig gemachten Erfahrungen können wir den antiarthritischen und antirheumatischen Blutreinigungs-Thee als ein sehr treffliches Mittel in rheumatischen und gichtischen Leiden anempfehlen. Seine spezifische Wirkung äußert er auf die gesammte Blutmasse des Körpers, sowie auf das Nervensystem, indem er die Dickflüssigkeit des Blutes hebt, das kohlenstoffhaltige venöse Blut im Unterleibe reinigt, Schleim- und Gallenstofflagerungen entfernt, sowie Stuhlverstopfung hebt, welche sämmtlich zur Entstehung genannter Krankheiten Anlaß geben.
Selbst der anhaltendere Gebrauch dieses Blutreinigungs-Thees belästigt die Verdauung nicht, im Gegentheil, er kräftigt sie.
Besonders empfiehlt sich der Gebrauch dieses Thees im Herbst, im Frühjahr, sowie auch in rauherer und kälterer Jahreszeit, wo genannte Uebel hervorzutreten und mit demselben Behafteten arg zu quälen pflegen.
Um sich vor falschen Nachahmungen dieses Thees zu hüten, wodurch der genannte gute Erfolg nicht erzielt wird, beziehe man denselben direkt aus dem Depot des Herrn **Franz Wilhelm**, Apotheker, L. u. L. Hoflieferant in Neunkirchen (bei Wien) oder dessen Niederlagen.
Dr. Mandnis.
Haupt-Depot in Oedenburg: **L. Molnar**, Apotheker.
1 Packet kostet Kronen 2.—. 1 Post-Collis = 15 Packete kostet Kronen 24.— franko nach jeder ung. Poststation.
— Zu haben in den meisten Apotheken. —

Kundmachung.
Laut Beschluss der Generalversammlung vom 28. Februar 1904 wird per Antheil von K 100 die
Dividende pro 1903 mit K 6
von heute an bei der Cassa der **Hilfsgenossenschaft für Handel und Gewerbe in Sopron, Grabenrunde 73, I. Stock** ausbezahlt.
Sopron, am 29. Februar 1904.
R. A. **Der Direktionsrath.**

Von der **Gewerbegenossenschaft der Soproner Hoteliere, Gastwirthe u. Kaffeesieder.**
Einladung
zu der am **Mittwoch, den 2. März 1904, Nachmittag 1/2 5 Uhr**, im Hotel zur „Weissen Rose“ abzuhaltenden
ordentlichen General-Versammlung.
Programm:
1. Präsidialbericht.
2. Vorlage der Schlussrechnung und Bilanz pro 1903.
3. Mehrere Anträge des Gastwirthes Ludwig Bratpal und die hierauf bezüglichen Bemerkungen des Landesverbandes der ungar. Gastwirthe.
4. Neuwahl sämmtlicher Funktionäre.
5. Eventuelle Anträge.
Das Präsidium.
Anmerkung. Auch Nichtmitglieder sind gerne gesehene Gäste. 2160

Den beliebten
Ellischauer Schmettenkäse
liefert die Wirthschaftsdirektion Ellischau, Post Silberberg Böhmen, unter gesetzlich geschützter Marke. 2138

! Wo kann man elegante und billige Drucksorten bekommen ? !
In der Kunst- und Buchdruckerei
Alfred Romwalter
Oedenburg, Grabenrunde Nr. 121.

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Alleiniger Fabrikant
Neueste Erfindung
Nur ücht mit Fritz Schulz in Leipzig.
Firma u. Globus in rothem Strahle
Gesetzlich geschützt. Made in Germany.
Gold-Medaille Weltausst. Paris 1900
Globus-Putz-Extact
putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

Liptauer-Käse
Liptauer-Käse zum schmieren, feinst, mild ausgewogen . . . fl. —.68
Brimsen-Käse weiss, zum schneiden, wohlschmeckend . . . „ —.68
1/2 Emmenthaler-Laibkäse, feinste Qualität . . . „ —.84
Groyer-Laibkäse, fein, mild, hoch I-a . . . „ —.84
Quargel, feinste Olmützer, 100 Stück fl. 1.40 . . . 2 Stück „ —.03
Imperial-Käse, Goldmarke, feinste Qualität, frisch, 1 Stück . . . „ —.12
Sárvárer Romatour-Käse feinst, reif, abgelagert, 1 Stück . . . „ —.32
RUSSEN
(Pickled-Häringe)
Russen, frisch. Qualität, feinste Marke 1 Fassl à 88 kr. fl. 1.— grösste fl. 1.15
Häringe, gewöhnl. in Salz 1 St. 6 kr., feinst 7 kr., feinst marinirt fl. —.10
Aalfische, feinst marinirt, Kronsardinen, Ostseehäringe, Kräuterhäringe, geräucherte Picklinge, Sardinen in Oel, Seeforellen in Oel, Caviar etc. etc. billigst bei
Gustav Forster jun.
Sopron,
Hauptgeschäft: Kleine Gasse 2. — Filiale: Klostersgasse 9.
R. A.